

Die einflussreichste Konferenz
im Bankensektor!

18. Handelsblatt Jahrestagung

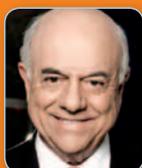
Banken im Umbruch

4. und 5. September 2013, Frankfurt Marriott Hotel

Unter anderem mit:



Jörg Asmussen, Member of the Executive Board, EZB
Martin Blessing, Vorsitzender des Vorstandes, Commerzbank
Roland Boekhout, Vorsitzender des Vorstandes, ING-DiBa
Dr. Andreas Dombret, Mitglied des Vorstandes, Deutsche Bundesbank
Dr. Alexander Erdland, Vorsitzender des Vorstandes, Wüstenrot & Württembergische



Georg Fahrenschoen, Präsident, DSGV
Uwe Fröhlich, Präsident, BVR
Federico Ghizzoni, CEO, UniCredit
Francisco González, CEO, BBVA
Anshu Jain, Co-Vorsitzender des Vorstandes, Deutsche Bank



Wolfgang Kirsch, Vorsitzender des Vorstandes, DZ Bank
Frédéric Oudéa, CEO, Société Générale
Dr. Sahra Wagenknecht, stv. Vorsitzende, Die Linke
Dr. Theodor Weimer, Sprecher des Vorstandes, HypoVereinsbank
Prof. Dr. Axel Weber, Präsident des Verwaltungsrates, UBS

Hohe VIP-Dichte und Klartext garantiert: Dabei sein und mitdiskutieren, wenn Banken und Politiker das Bild der Krise und der Welt danach zeichnen.

Stefan Rudolf, Deutsche Bank AG



Aktuelle Informationen unter:
www.banken-im-umbruch.de

Konzeption und Organisation:

EUROFORUM
Quality in Business Information

Handelsblatt

Substanz entscheidet.

Banken im Umbruch

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Laufe der vergangenen 18 Jahre ist die Handelsblatt Jahrestagung „Banken im Umbruch“ zu einem hoch angesehenen Forum für den Austausch über die wichtigsten aktuellen Fragen im Bankwesen geworden. Ich freue mich deshalb, dass ich zu der diesjährigen Veranstaltung einen Beitrag leisten darf.

In den letzten fünf Jahren hat die Bankenbranche einen tiefgreifenden Wandel erfahren. Die vor uns liegenden Veränderungen und die Entscheidungen, die wir heute treffen, werden nicht nur für die europäische Bankenbranche, sondern auch für die Wirtschaft und die Wachstumsaussichten ganz Europas von entscheidender Bedeutung sein.

Seit der Krise von 2008/2009 werden in noch nie dagewesenem Ausmaß Kräfte mobilisiert, um das weltweite Finanzsystem zu stabilisieren. Länder und Zentralbanken haben massive Interventionsmaßnahmen ergriffen, um einzelne Banken abzusichern, das Finanzsystem zu stabilisieren und die Wirtschaft insgesamt zu stimulieren. Die Banken selbst haben eine grundlegende „Selbstreform“ durchgeführt. Sie haben ihre Bilanzen gekürzt, beinahe € 1 Billion an neuem Kapital und Rücklagen zusätzlich aufgebracht, die Marktrisiken verringert und die Vergütungspraktiken reformiert. Seit dem entscheidenden Gipfeltreffen der G20 in Pittsburgh in 2009 haben aber auch Umfang und Geltungsbereich der Re-Regulierung des Bankensektors ein ebenso großes Ausmaß erreicht. Ein großer Teil dieser strengeren Anforderungen der Aufsichtsbehörden, einschließlich Basel III, ist ebenso hilfreich wie nötig.

Wir sind aber jetzt an einem Punkt angelangt, an dem wir Gefahr laufen, dass die regulatorischen Maßnahmen in Europa exzessiv werden. Die Kapitalanforderungen, insbesondere gegenüber systemisch wichtigen Banken, gehen über Basel III hinaus. Weitere Maßnahmen sind in der Diskussion, wie eine Finanztransaktions-

steuer, die Direktkontrolle der Vergütungen in der Bankenbranche sowie Beschränkungen des bilanziellen Verschuldungsgrads. Einige Vorschläge, wie das kürzlich vom Bundestag verabschiedete Trennbankengesetz, zielen darüber hinaus auf eine Trennung der Handels- und Marktpflegeaktivitäten vom Einlagen- und Kreditgeschäft ab. Insgesamt betrachtet stellen diese Vorschläge die Zukunft des Universalbanksystems in Europa infrage. Außerdem gehen sie über die Regulierung der von US-Aufsichtsbehörden vorgesehenen Bankenregulierung in den USA hinaus. Hinzu kommt, dass die US-Gesetzesvorhaben für Kapitalanforderungen an in den USA tätigen Auslandsbanken von einem vergleichbaren, weltweit konsistenten Wettbewerbsumfeld wegführen und einen Schritt hin zur Balkanisierung der Bankenregulierung darstellen. Für europäische Banken ist die Aussicht auf regulatorische Arbitrage eine ausgesprochen reale Gefahr.

Die Auswirkungen der Überregulierung in Europa könnten sowohl für europäische Banken als auch das Wirtschaftswachstum in Europa höchst signifikant werden. Für eine Finanztransaktionssteuer würde die Finanzierungskosten auf Unternehmens- und Länderebene erhöhen. Eine Trennung des Market Making vom Einlagen-/Kreditgeschäft hätte denselben Effekt und würde die Marktliquidität verringern. Für einige europäische Länder ist eine ausreichende Marktliquidität bisher aber stets ein Rettungsanker gewesen, wenn sie sich unter schwierigen Marktbedingungen selbst finanzieren wollten. Das Vorhandensein von Liquidität war stets eine unverzichtbare Voraussetzung für stabile, gut funktionierende Finanzmärkte. Universalbanken leisten einen wichtigen Beitrag dazu und sind dank ihrer stark diversifizierten Bilanzen für europäische Unternehmen eine bedeutende Kreditquelle. Für diese Unternehmen, insbesondere den stark globalisierten deutschen Mittelstand, bietet eine international tätige Universalbank einzigartige Vorteile. Kein anderes Geschäftsmodell verfügt über ein so außergewöhnliches lokales Geschäftsnetz, das alle Serviceleistungen bietet, die solche Unternehmen überall auf der Welt benötigen.



Abonnieren Sie die News zur Veranstaltung

Wir informieren Sie schnell und unkompliziert per E-Mail über neuste Sprecherzusagen und Top-Themen.

www.banken-im-umbruch.de/e-mail-updates

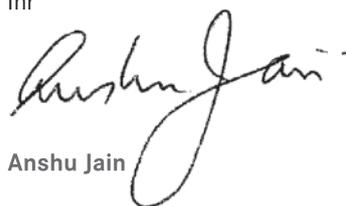
In einer Welt wachsender regulatorischer Komplexität mögen einfache Maßnahmen wie beispielsweise Beschränkungen des Verschuldungsgrads zunächst attraktiv erscheinen. Diese eindimensionale Maßnahme ist ein ausgesprochen unangemessener Risikoindikator. Mit dem Verschuldungsgrad lässt sich weder die Qualität von Vermögenswerten messen, noch berücksichtigt sie, welche Art von Finanzierungen den Bilanzen zugrundeliegen. Das System dürfte dadurch nicht sicherer werden – im Gegenteil. Die Banken könnten als Folge höhere Renditen anstreben und dadurch auch stärker in risikoträchtigere Vermögenswerte investieren. Darüber hinaus würden Beschränkungen des Verschuldungsgrads Banken unter Umständen dazu veranlassen, Vermögenswerte mit niedrigerer Rendite abzubauen und damit Unternehmen, Gemeinden und staatlichen Einrichtungen den Weg zu kostengünstigen Finanzierungen versperren.

Überhöhte aufsichtsrechtliche Anforderungen haben viele Fallstricke. Gleichwohl sind ordnungsgemäße Abwicklungs- und Sanierungsmechanismen unerlässlich. Wir müssen zulassen, dass schwache Banken scheitern, aber wir haben gleichzeitig die Aufgabe, Einleger, Steuerzahler und Finanzmärkte zu schützen, damit sie weiterhin angemessen funktionieren können. Im Wesentlichen müssen die Abwicklungsmechanismen sowohl bei Großbanken als auch bei mittleren und kleineren Banken funktionsfähig sein. Es ist viel darüber hinaus über Banken diskutiert worden, die zu groß sind, um zu scheitern. Die Erfahrung hat uns jedoch kürzlich gezeigt, dass ohne angemessene Abwicklungsmechanismen kleinere Finanzhäuser ebenfalls „systemrelevant“ werden können. Auch die Probleme kleinerer Spezialinstitute können das Bankensystem als Ganzes destabilisieren.

Im Zuge der weiteren Erholung der Weltwirtschaft von einer außergewöhnlich schweren Krise hat die Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wachstums in Europa oberste

Priorität. Die europäischen Banken – und dazu gehören auch die globalen Universalbanken – können wesentlich dazu beitragen, dass sich die europäischen Unternehmen und Länder erholen und ihren Wohlstand wiedererlangen. Die Ausgestaltung der künftigen Bankenregulierung in Europa wird signifikante Auswirkungen nicht nur für den Bankensektor in Europa, sondern auch für die kommende Generation von Europäern haben. Es steht viel auf dem Spiel.

Ihr



Anshu Jain



Meinungen, Trends und Strategien



Das Ausmaß regulatorischer Änderungen ist für viele Marktteilnehmer nur noch schwer überschaubar und schafft zusätzlichen Kosten- sowie einen daraus resultierenden Auslagerungsdruck.

Jörg Ambrosius,
State Street Bank

Die Sicherungssysteme der deutschen Sparer sind nicht verhandelbar. Eine grenzüberschreitende Einlagensicherung in Europa lehnen wir vehement ab. Die Probleme in Zypern haben die Schwächen eines EU-weit einheitlichen Einlagensicherungssystems schonungslos offen gelegt. Als Einzahler in ein solches System hätten wir keinerlei Einfluss auf die Risiken, die Banken in anderen Ländern eingehen.



Uwe Fröhlich,
BVR



Nie war ‚Banken im Umbruch‘ als Titel richtiger: Die Strategien und Geschäftsmodelle der Banken, ihre Kultur stehen auf dem gesellschaftlichen und ökonomischen Prüfstand.

Dr. Theodor Weimer,
Sprecher des Vorstandes, HypoVereinsbank

Der notwendige Umbruch im Finanzsystem ist noch nicht abgeschlossen. Sowohl für Finanzinstitute als auch für Regulierer bleibt noch vieles zu tun. Die Androhung, dass Finanzinstitute – gleich welcher Größe – tatsächlich abgewickelt und geschlossen werden können, muss glaubwürdig sein.



Dr. Andreas Dombret,
Mitglied des Vorstandes, Deutsche Bundesbank



Immer mehr Menschen ist es wichtig, was mit ihrem Geld geschieht. Sie möchten ein Finanzsystem, das den Menschen dient und nicht eines, das sich selbst bereichert. Ökonomie ist nur Mittel zum Zweck und Gewinn ein Ergebnis, kein Ziel an sich. Das steht heute auf dem Kopf.

Thomas Jorberg,
Sprecher des Vorstandes, GLS Bank

Moderation:



Ellen Frauenknecht,
Börsenkorrespondentin,
ARD



Oliver Stock,
Chefredakteur,
Handelsblatt.com

Mittwoch, 4. September 2013

8.30
Empfang mit Kaffee und Tee
Ausgabe der Tagungsunterlagen



9.30
Eröffnung der 18. Handelsblatt Jahrestagung
Gabor Steingart,
Chefredakteur, Handelsblatt

**Banken im Umbruch –
Konfliktlinien und herausragende Anforderungen**



9.45
Anshu Jain,
Co-Vorsitzender des Vorstandes,
Deutsche Bank



10.25
Georg Fahrenschon,
Präsident, DSGV



10.55
Jörg Asmussen,
Member of the Executive Board, EZB

11.25 **NETWORKING-PAUSE**
Besuch der begleitenden Fachausstellung

**Europa in der Krise:
Die Finanzwelt auf dem Prüfstand**



12.00
Francisco González,
CEO, BBVA



12.25
Federico Ghizzoni,
CEO, UniCredit



12.45
Frédéric Oudéa,
CEO, Société Générale

13.05 **DISKUSSION**

13.30 **GEMEINSAMES MITTAGESSEN**
Besuch der begleitenden Fachausstellung



McKinsey Senior Executive Lunch
(auf persönliche Einladung)

**Neue regulatorische Anforderungen:
Notwendigkeiten oder Überregulierung?**



15.00 **IMPULSVORTRAG**
Dr. Andreas Dombret,
Mitglied des Vorstandes, Deutsche Bundesbank

DISKUSSION: REGULIEREN WIR UNS ZU TODE?



Dr. Andreas Dombret
Wolfgang Kirsch, Vorsitzender des Vorstandes, DZ Bank
Michael M. Rüdiger, Vorsitzender des Vorstandes, DekaBank
Jörg Ambrosius, Geschäftsführer, State Street Bank

16.00 **NETWORKING-PAUSE**
Besuch der begleitenden Fachausstellung



Wege aus der Krise – Von bitteren Wahrheiten und tiefen Schnitten

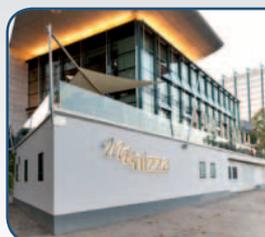


16.30
Prof. Dr. Axel Weber,
Präsident des Verwaltungsrates, UBS



17.15
Martin Blessing,
Vorsitzender des Vorstandes, Commerzbank

18.00 Ende des ersten Konferenztages



Im Anschluss an den ersten Konferenztag laden wir Sie zu einer gemeinsamen Abendveranstaltung im **MainNizza** ein. Lassen Sie den Tag in angenehmer Atmosphäre Revue passieren und nutzen Sie den informellen Rahmen zur Vertiefung der Diskussionen des Tages.

Donnerstag, 5. September 2013

8.30
Empfang mit Kaffee und Tee

9.00
Eröffnung des zweiten Konferenztages

Banken im Umbruch – Neue Strategien und Geschäftsmodelle?



9.15
Dr. Alexander Erdland,
Vorsitzender des Vorstandes,
Wüstenrot & Württembergische



9.35
Uwe Fröhlich,
Präsident, BVR



9.55
Dr. Theodor Weimer,
Sprecher des Vorstandes,
HypoVereinsbank

10.15 **GEMEINSAME DISKUSSION**

11.00 **NETWORKING-PAUSE**
Besuch der begleitenden Fachausstellung

Die Zukunft der Banken



11.30
Dr. Karl-Georg Altenburg,
CEO Germany/Austria/Switzerland,
JP Morgan

12.00
Vorsprung durch Technik?
Wie viel Bank braucht die Zukunft?



IMPULSVORTRAG
Jens Quadbeck,
Industry Leader Finance, Google Germany

DISKUSSIONSRUNDE



Jens Quadbeck
Roland Boekhout, Vorsitzender des Vorstandes, ING-DiBa
Raffael Johnen, CEO, auxmoney

12.45 **GEMEINSAMES MITTAGESSEN**
Besuch der begleitenden Fachausstellung

13.45
Vorsprung durch Werte?
Wie ethisch muss eine Bank sein?
Und was heißt „ethisch“ in der Finanzwelt?



Dr. Sahra Wagenknecht, stv. Vorsitzende, Die Linke
Dr. Michael Kemmer, Hauptgeschäftsführer, BdB
Thomas Jorberg, Sprecher des Vorstandes, GLS Bank

15.15 Ende der 18. Handelsblatt Jahrestagung
Banken im Umbruch



Expertenrunden

Im Rahmen der 18. Handelsblatt Jahrestagung Banken im Umbruch finden mehrere Expertenrunden statt. Es werden Themen der Hauptagenda vertieft sowie neue Themen vorgestellt und diskutiert. Die Runden finden auf persönliche Einladung statt.

Mittwoch, 4. September 2013, 11.30 Uhr

Wie stellen sich Aufsichtsräte und Vorstände der Kreditwirtschaft auf die neuen Bankenregulierungen ein?

- Pro und Contra Trennbankengesetz
- Anstehende Reformen der Liquiditätsaufsicht durch Basel III – Wie werden Kreditinstitute Ihre Geschäftsmodelle ändern?
- Banker-Boni: Nutzt die Deckelung dem Ziel der Nachhaltigkeit?

Moderation:

Prof. Dr. Thomas Dietz, Finanzderivate und Bankenaufsicht, Hochschule der Deutschen Bundesbank (angefragt)

Mittwoch, 4. September 2013, 13.45 Uhr

Effizientes Forderungsmanagement im Privatkundengeschäft

- Prozesssteuerung im Forderungsmanagement
- Kontaktstrategien und Scoringmodelle
- Inhouse versus Outsourcing

Moderation:

Jan-Simon Köritz, Mitglied des Vorstandes, Bundesvereinigung Kreditankauf u. Servicing e. V. (BKS)

Mittwoch, 4. September 2013, 16.00 Uhr

Non Performing Loans: Sanierung und Abwicklung im Spannungsfeld zwischen Kosteneffizienz und Ertragsorientierung

- Kosteneffizienz oder Ertragsoptimierung bei der Bearbeitung von NPLs
- Controlling von Sanierungs- und Abwicklungsaktivitäten
- Einfluss des ESUG auf die Sanierung und Abwicklung

Moderation:

N.N.



Die Diskussionen der Experten werden live bzw. On Demand im Internet verfügbar sein. Weitere Themen befinden sich derzeit in Planung. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an uns. Weitere Informationen finden Sie auf www.banken-im-umbruch.de/expertenrunden

Info-Telefon: 02 11.96 86 – 34 63

Haben Sie Fragen zu dieser Veranstaltung? Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Konzeption und Inhalt



Oliver Wichert,
Fachgruppenleiter Finance
EUROFORUM

Gestaltung des fachlichen Rahmenprogramms und Sponsoring



Charis Christodoulatos
Director Special Projects
EUROFORUM
haris.christodoulatos@euroforum.com

Organisation



Friederike Hintze,
Senior-Konferenz-Koordinatorin
EUROFORUM
friederike.hintze@euroforum.com

Marketing und Kooperationen



Theresia Keupp,
Marketing-Managerin
EUROFORUM
theresia.keupp@euroforum.com

Medienpartner:

BANKMAGAZIN

Banken & Sparkassen

die bank

dpa AFX
Wirtschaftsnachrichten GmbH

**RISIKO
MANAGER**

Partner 2013

Parallel zum gemeinsamen Mittagessen am 1. Veranstaltungstag findet auch in diesem Jahr ein „Senior Executive Lunch“ auf persönliche Einladung von McKinsey statt.

Gastgeber des exklusiven „Senior Executive Lunch“ am 4. September 2013

McKinsey&Company

Förderer der 18. Handelsblatt Jahrestagung Banken im Umbruch 2013



STATE STREET

State Street Corporation (NYSE: STT) ist einer der weltweit führenden Spezialisten bei Dienstleistungen für institutionelle Investoren (Investmentdienstleistungen, Investmentmanagement, Investment Research sowie Dienstleistungen für den Wertpapier- und Devisenhandel). State Street ist in mehr als 100 Märkten weltweit tätig, unter anderem in den USA, Europa, im Nahen Osten und in Asien.

Weitere Informationen über State Street sind im Internet unter www.statestreet.com verfügbar.

State Street Bank GmbH

Brienner Str. 59, 80333 München
www.statestreet.com



Symantec ist ein weltweit führender Anbieter von Sicherheits-, Speicher- und Systemverwaltungslösungen, welche sowohl Privatanwender als auch kleine Unternehmen und globale Konzerne bei der Sicherung und Verwaltung ihrer

Daten unterstützen. Symantec Software und Dienstleistungen schützen effektiv und umfassend vor Risiken, um überall dort Vertrauen zu schaffen, wo Informationen genutzt und gespeichert werden. Symantec hat es sich zum Ziel gesetzt, Risiken im Zusammenhang mit Informationen, Technologien und Prozessen unabhängig vom Gerät, der Plattform oder der Interaktion zu beseitigen.

Symantec (Deutschland) GmbH

Konrad-Zuse-Platz 2-5, 81829 München
www.symantec.de



Thinksoft is a specialist in financial software testing and business requirements assurance. For over a decade, it has served clients in 23 countries amassing a 14 million person hour track record in helping financial and insurance organizations realize defect free, business ready systems. Listed on both NSE and BSE, Thinksoft is ISO 9001:2008 and ISO 27001:2005 certified with its Chennai, India offshore centre being PCI DSS compliant. More information can be found at www.thinksoftglobal.com

Thinksoft Global Services UK Ltd

26 – 28 Hammersmith Grove
London W6 7BA
www.thinksoftglobal.com

Förderer der Expertenrunde „Effizientes Forderungsmanagement im Privatkundengeschäft“



EOS Deutschland vereint die Kompetenzen der deutschen Inkassounternehmen der internationalen EOS Gruppe. Mit jahrzehntelanger Erfahrung im Forderungskauf sowie dem Servicing notleidender Forderungen unterstützt EOS zahlreiche Mandanten aus der Finanzdienstleistungsbranche. Hervorgegangen aus dem Deutschen Inkasso-Dienst (EOS DID) ist die EOS Gruppe heute mit mehr als 50 Unternehmen in über 25 Ländern vertreten.

EOS Deutschland GmbH

Steindamm 71, 20099 Hamburg
www.eos-deutschland.de

Förderer der Expertenrunde „Wie stellen sich Aufsichtsräte und Vorstände der Kreditwirtschaft auf die neuen Bankenregulierungen ein?“



Hogan Lovells berät Unternehmen, Finanzinstitute und die öffentliche Hand auf allen Gebieten des nationalen und internationalen Wirtschaftsrechts und ist mit über 40 Büros in den bedeutendsten Geschäfts- und Finanzzentren der USA, Europas, Asiens, des Nahen Ostens und Lateinamerikas präsent.

Hogan Lovells International LLP

Untermainanlage 1, 60329 Frankfurt am Main
www.hoganlovells.com

Förderer der Expertenrunde „Non Performing Loans: Sanierung und Abwicklung im Spannungsfeld zwischen Kosteneffizienz und Ertragsorientierung“



HERMANN Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater ist eine unabhängige, bundesweit tätige Wirtschaftskanzlei mit zahlreichen inländischen Standorten und weltweiten Kooperationspartnern. Die Kanzlei berät Kredit- und Finanzinstitute, Unternehmen und Unternehmer in allen Belangen des Wirtschaftsrechts sowie im Bereich des Insolvenzrechts.

HERMANN Rechtsanwälte

Rechtsanwalt Clemens J. Jobe
Widenmayerstraße 16, 80538 München
www.hermann-law.com

Als Aussteller haben bereits zugesagt



Avanade bietet Unternehmenstechnologielösungen und Managed Services basierend auf Microsoft-Technologien, die Know-how, Innovation und Expertise vereinen, um Kunden bei der Realisierung ihrer Ziele zu unterstützen. Avanade hilft Unternehmen verschiedenster Branchen, effektiver zu arbeiten und ihre Produktivität zu erhöhen. Avanade wurde 2000 von Accenture und Microsoft gegründet und betreut mit 17.000 Experten Kunden in mehr als 26 Ländern.

Avanade Deutschland GmbH

Campus Kronberg 7, 61476 Kronberg
www.avanade.de



Die **Fiducia IT AG**, Karlsruhe, ist IT-Dienstleister für knapp 700 Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie 50 Privatbanken. Sie betreibt zwei Hochsicherheitsrechenzentren und bietet mit „agree“ eines der führenden deutschen Banksysteme. Die Unternehmensgruppe beschäftigt 3.000 Mitarbeiter und erzielte 2012 einen Umsatz von 728 Millionen Euro.

Fiducia IT AG

Fiduciastr. 20, 76227 Karlsruhe
www.fiducia.de



Die Experten der **MEHRWERK GmbH** beraten und betreuen Sparkassen, Banken und andere Unternehmen bei wirksamer Produktdifferenzierung, der Durchführung von effektiven Treuekampagnen zur Kundenbindung und der nachhaltigen Ertragssteigerung. Als Beratungs- und Service-Provider deckt die Agentur die komplette Wertschöpfungskette von der Konzeptentwicklung über die Realisierung der Maßnahmen bis zur laufenden Betreuung des Programms ab.

MEHRWERK GmbH

Hermannstraße 1, 33602 Bielefeld
www.mehrwerk.de



Tembit liefert Banken innovative Standardprodukte und führt erfolgreich Projekte für den internationalen Zahlungsverkehr und das Cash Management durch. Ein besonderer Fokus liegt auf webbasierten Anwendungen und hochsicheren Autorisierungsverfahren (elektronische Unterschrift mit Chipkarte, mobile Signaturlösungen). Die neueste Innovation aus dem Hause Tembit ist temcard – die VEU-App auf Basis einer virtuellen Smartcard.

Tembit Software GmbH

Am Borsigturm 42, 13507 Berlin
www.tembit.de

**Ihr persönlicher
Anmeldecode****INFOPOST**
Ein Service der Deutschen Post

ALLEMAGNE Port payé

**Jetzt
bequem online
anmelden!****www.banken-im-umbruch.de/anmeldung**

- Ja, ich nehme am 4. und 5. September 2013 in Frankfurt am Main teil** zum Preis von € 2.199,- p.P. zzgl. gesetzl. MwSt. (P1200518M012)
[Ich kann jederzeit ohne zusätzliche Kosten einen Ersatzteilnehmer benennen.]
[Im Preis sind ausführliche Tagungsunterlagen enthalten.]
- Ich interessiere mich für **Ausstellungs- und Sponsoringmöglichkeiten.**
- Bitte senden Sie mir **Updates zur Veranstaltung per E-Mail** zu (etwa alle zwei Wochen) [EVBIU]
- Ich möchte als Dankeschön für meine Teilnahme **das Handelsblatt kostenlos für zwei Monate erhalten.**
- Ich möchte meine Adresse wie angegeben korrigieren. [Wir nehmen Ihre Adressänderung auch gerne telefonisch auf: 0211.9686-3333.]

123 Beachten Sie auch unsere Rabatte für Gruppenbuchungen!

Besuchen Sie die Veranstaltung mit einem oder mehreren Kollegen! Und so profitieren Sie:

- ▶ Der zweite Teilnehmer aus Ihrem Unternehmen erhält 10%, der dritte 15% Rabatt!
- ▶ Knüpfen Sie zu zweit oder dritt noch mehr Kontakte für Ihr Unternehmen!

18. Handelsblatt Jahrestagung**Banken im Umbruch****4. und 5. September 2013, Frankfurt Marriott Hotel**

Hamburger Allee 2, 60486 Frankfurt/Main, Telefon: +49 (0) 69. 79 55 - 0

Teilnahmebedingungen. Der Teilnahmebetrag für diese Veranstaltung inklusive Tagungsunterlagen, Mittagessen, Pausengetränken und Abendessen pro Person zzgl. MwSt. ist nach Erhalt der Rechnung fällig. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung. Die Stornierung (nur schriftlich) ist bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenlos möglich, danach wird die Hälfte des Teilnahmebetrages erhoben. Bei Nichterscheinen oder Stornierung am Veranstaltungstag wird der gesamte Teilnahmebetrag fällig. Gerne akzeptieren wir ohne zusätzliche Kosten einen Ersatzteilnehmer. Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor. Zum Erhalt des Gruppenbuchungsrabatts ist ausschlaggebend, wie viele Personen am Veranstaltungstag als Teilnehmer gebucht sind.

Datenschutzinformation. Die EUROFORUM Deutschland SE und die Handelsblatt GmbH verwenden die im Rahmen der Bestellung und Nutzung unseres Angebotes erhobenen Daten in den geltenden rechtlichen Grenzen zum Zweck der Durchführung unserer Leistungen und um Ihnen postalisch Informationen über weitere Angebote von uns sowie unseren Partner- oder Konzernunternehmen wie der Handelsblatt GmbH zukommen zu lassen. Wenn Sie unser Kunde sind, informieren wir Sie außerdem in den geltenden rechtlichen Grenzen per E-Mail über unsere Angebote, die den vorher von Ihnen genutzten Leistungen ähnlich sind. Soweit im Rahmen der Verwendung der Daten eine Übermittlung in Länder ohne angemessenes Datenschutzniveau erfolgt, schaffen wir ausreichende Garantien zum Schutz der Daten. Außerdem verwenden wir Ihre Daten, soweit Sie uns hierfür eine Einwilligung erteilt haben. Sie können der Nutzung Ihrer Daten für Zwecke der Werbung oder der Ansprache per E-Mail oder Telefax jederzeit gegenüber der EUROFORUM Deutschland SE, Postfach 11 12 34, 40512 Düsseldorf widersprechen.

Zimmerreservierung. Im Tagungshotel steht ein begrenztes Zimmerkontingent zum ermäßigten Preis zur Verfügung. Bitte nehmen Sie die Reservierung direkt im Hotel unter dem Stichwort Handelsblatt-/EUROFORUM-Konferenz vor. Änderungen vorbehalten.

Wir über uns. Handelsblatt Veranstaltungen vermitteln Ihnen in hochkarätigen Konferenzen und Seminaren wichtige Wirtschaftsinformationen zu aktuellen Themen. Wir bieten damit Führungskräften aus Wirtschaft und Industrie Foren für Know-how-Transfer und Meinungsaustausch. Mit der Planung und Organisation der Veranstaltungen haben wir die EUROFORUM Deutschland SE beauftragt.

Anmeldung und Information

per Fax: +49 (0) 2 11.96 86 - 40 40

telefonisch: +49 (0) 2 11.96 86 - 34 63
[Friederike Hintze]

Zentrale: +49 (0) 2 11.96 86 - 30 00

schriftlich: EUROFORUM Deutschland SE
Postfach 11 12 34, 40512 Düsseldorf

per E-Mail: anmeldhb@euroforum.com

im Internet: www.banken-im-umbruch.de**Oder ausfüllen und faxen an: 02 11.96 86 - 40 40**

1

Name	
Position/Abteilung	
Telefon	Fax
E-Mail	Geburtsjahr

Die EUROFORUM Deutschland SE darf mich über verschiedenste Angebote von sich, Konzern- und Partnerunternehmen wie folgt zu Werbezwecken informieren: Zusendung per E-Mail: Ja Nein Zusendung per Fax: Ja Nein

2

Name	
Position/Abteilung	
Telefon	Fax
E-Mail	Geburtsjahr

Die EUROFORUM Deutschland SE darf mich über verschiedenste Angebote von sich, Konzern- und Partnerunternehmen wie folgt zu Werbezwecken informieren: Zusendung per E-Mail: Ja Nein Zusendung per Fax: Ja Nein

Firma
Anschrift
Anmeldung erfolgt durch
Position
Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen, falls die Rechnungsanschrift von der Kundenanschrift abweicht:

Name
Abteilung
Anschrift

Wer entscheidet über Ihre Teilnahme?

 Ich selbst oder Name: _____ Position: _____